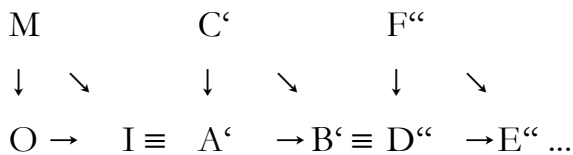


## **Der Vierfachcharakter der Semiotik**

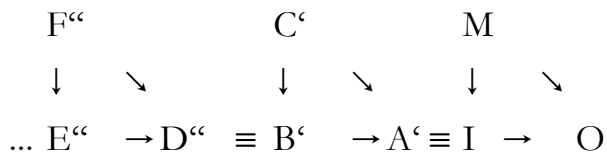
1. Bense bemerkte unter dem Stichwort „Sprache, Doppelcharakter der“ im „Wörterbuch der Semiotik“: „Nach Jakobson gehört jedes sprachliche Zeichen zwei verschiedenen Systemen an. 1. dem System der Kombination, derart, dass jedes Zeichen in Kombination mit anderen Zeichen vorkommt, also in einem Kontext von Zeichen fungiert; 2. dem System der Selektion, derart, dass Zeichen wählbar sind, also stets mindestens zwei Zeichen zur Verfügung stehen, so dass eine Entscheidung getroffen werden muss, was zur Folge hat, dass unter Umständen ein sprachliches Zeichen (auch ein ganzer Kontext) durch ein anderes substituiert werden kann“ (1973, S. 101).

2. Wenn man die Zeichenadjunktionen, -superisationen und -iterationen, die ich in meiner „Allgemeinen Zeichengrammatik“ (Toth 2008) behandelt habe, als Ausgangsbasis nimmt, kann man zwischen zwei linearen und zwei diagonalen Achsen von „Zeichenwachstum“ unterscheiden:

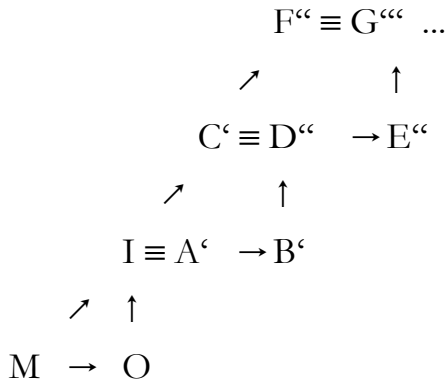
### 2.1. Rechtsgerichtet-lineares Zeichenwachstum



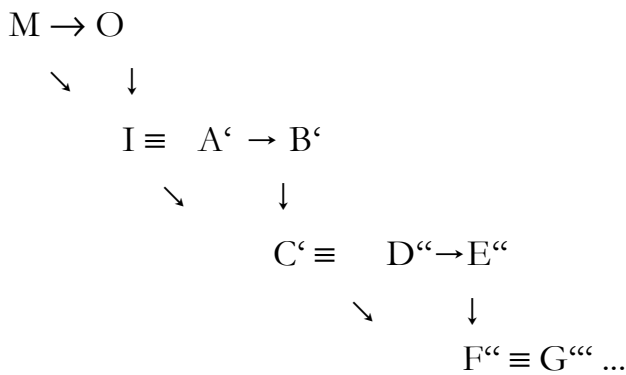
### 2.2. Linksgerichtet-lineares Zeichenwachstum



### 2.3. Aufwärtsgerichtet-diagonales Zeichenwachstum



### 2.4. Abwärtsgerichtet-diagonales Zeichenwachstum



Es gibt also 4 Richtungen und damit eine vierfache Charakteristik des allgemeinen Zeichens, nämlich in den beiden linearen und den beiden diagonalen Richtungen. Das sprachliche Zeichen nach Jakobson kennt dagegen in der horizontalen Richtung nur die Vorwärts-Progression, bedingt durch die zeitliche Progression der Rede und unser eurozentrisches Schriftbild, sowie eine im Grunde nicht dazu passende, bilaterale Aufwärts-Abwärts-Progression, als welche die Insertion bzw. Selektion bei ihm definiert ist. Alle Formen von Superisationen wie Zitate, Kommentare, Verweise, Zusammenfassungen sowie Tropen wie Metaphern, Metonymien, Katachresen benötigen die nicht-lineare diagonale Dimension. Diese 4 möglichen Richtungen korrespondieren darüber hinaus interessanterweise mit der für triadische Zeichen idealen 4-kontexturalen Struktur (vgl. Kaehr 2008).

## Bibliographie

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotics.

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf> (2008)

Toth, Alfred, Entwurf einer allgemeinen Zeichengrammatik. Klagenfurt 2008

10.8.2009